

Friß mich doch nicht, ich reiche ja nicht zu, einen Habichtsmagen auszufüllen, du mußt dich, wenn du Speise brauchst, an größeres Geflügel halten; allein, der Habicht fiel ihr ins Wort, und entgegnete: Gewiß, ich wäre ein Thor, wenn ich die gegenwärtige schon zubereitete Beute aus meinen Klauen fahren ließe, und Jagd auf eine noch ungesehene machte.

Diese Fabel bezeugt, daß unter den Menschen solche die unvernünftigsten sind, die, in Hoffnung eines bessern noch ungewissen Glücks, das, was sie in Händen hatten, fahren lassen 3).

Vierte Fabel.

Der Fuchs und der Bock 1).

Ein Fuchs und ein Bock stiegen in vollem Durste in einen Brunnen. Nach Löschung desselben sah sich der Bock nach dem Rückwege um, und der Fuchs machte seine Anrede: Sey du unbesorgt, ich habe einen glücklichen Geniestreich im Kopfe zu unserer beyder Rettung. Wenn du dich so in die Höhe stellst, und deine Vorderfüße an das Gemäuer lehnest, desgleichen auch deine Hörner vorwärts ausstreckst, da hüpfе ich 2)

3) Diese Lehre würde, für mich wenigstens, weit mehr Gewicht haben, wenn Aesop statt der Nachtigall irgend einen andern Vogel, etwa einen Raubvogel, gesetzt hätte.

1) Eben diese Fabel findet man mit einigen Abänderungen im Phädrus IV, 8.

2) *αὐτῆ* statt *ἐγὼ* steht dem folgenden *οὐ* mit einem rechten Nachdrucke entgegen; Ich werde ohne deine Hülfe über deinen Rücken und Hörner hinweghüpfen, dich ziehe ich dann heraus. Der Umstand, daß der Fuchs über die Hörner des